VEREINE HAUTNAH

FRAGEN AN DEN CHEF

Kaninchen gehören dazu

Warum Gerhard Bräsicke züchtet

In Velten lebt er seit 1995. Gerhard Bräsicke steht dem Rassekaninchenzüchterverein seit Januar 2003 vor. Mit ihm sprach Marion Bergsdorf.

Was hatte Sie bewogen, sich zu den Veltener Kaninchenzüchtern zu gesellen?

Bräsicke: Die gute Atmosphäre im Verein gefiel mir.

Warum züchten Sie gerade Kaninchen?

Bräsicke: Weil ich schon als Kind Kaninchen gehabt hatte. Wir waren acht Kinder in der Familie. Mit der Kaninchenhaltung gab es immer einen schönen Braten in der Pfanne.

Der Vereinsvorsitzende Gerhard Bräsicke.

Warum züchten Sie gerade die Rasse „Helle Großsilber"?

Bräsicke: Die hatte ich schon als kleiner Junge. Das ist eine mittelgroße Rasse. Die Tiere nehmen schnell zu, also eine wirtschaftlich sehr gute Rasse.

Geht es heute immer noch um Wirtschaftlichkeit?

Bräsicke: Nein, es geht um den Erhalt der typischen Rassemerkmale. Aber ich züchte auch deshalb die mittelgroße Rasse, weil das Fleisch dieser Tiere zarter ist als das der Riesen-Rassen. Allerdings gehen die Meinungen unter den Mitgliedern in dieser Frage auseinander.

Welche Sorgen drücken den Verein?

Bräsicke: Das Vereinsgelände an der Luisenstraße in Velten ist nicht unser Eigentum. Wir haben auch keinen langfristigen Pachtvertrag. Wir haben hier ordentlich investiert und ein Vereinsgebäude errichtet. Uns treibt die Sorge um, dass das Grundstück eines Tages verkauft werden könnte und wir alles abreißen müssten.

Gibt es Jugendliche im Verein?

Bräsicke: Wir hatten mal sieben Jugendliche, jetzt nur noch ein Mädchen. Rund um Berlin gibt es viele Angebote für junge Leute. Es ist schwierig, sie für die Kaninchenzucht zu gewinnen.

Grundsteinlegung Die damalige Veltener Bürgermeisterin Gudrun Hennig vollzog drei symbolische Hammerschläge für das Vereinsgebäude am 24. Juni 1986. Georg Halex und Rolf Seebe (r.) vom Kaninchenzüchterverein assistieren ihr. FOTO: PRIVAT

Lassen sich durch nichts aus der Ruhe bringen: Zwei Thüringer, eine seit Beginn des 20. Jahrhunderts gezüchtete Rasse, und ein Kaninchen der Rasse Marburger Feh, die einst vor allem wegen ihres zart graublauen Fells geschätzt war. FOTOS (4): ULRICH BERGT

Ruhige Zeitgenossen

Veltener Rassekaninchenzüchter sind als Team erfolgreich

MARION BERGSDORF

VELTEN ■ Warum gerade Kaninchen? Sie bellen nicht, sie krähen nicht, es sind ruhige Zeitgenossen. Ihre Haltung ist relativ einfach. Wer ein Grundstück hat, kann sich Kaninchen anschaffen. Mit wenig Arbeit ist die Haltung allerdings nicht verbunden.

Schnell sind die Kaninchenzüchter des Veltener Vereins an der Luisenstraße beim Fachsimpeln über das richtige Futter. Ein Kaninchen brauche immer Heu. Das sei für die Tiere wie das Brot für den Menschen. Während es in schlechten Zeiten die Reste aus der Küche gab, so ist die Zucht heute mit Leistungsfutter wie Pellets nicht mehr so aufwändig. Doch auf der anderen Seite nicht einfacher. Denn die Tiere werden schnell zu schwer. Doch eine optimale Fütterung sei wichtig, um Krankheiten vorzubeugen. Das erklärt Günter Bartels aus Marwitz, Vereinsmitglied und Tierarzt. Er führt regelmäßig Tierbesprechungen durch, erklärt Anzeichen für Krankheiten und gibt seinen Züchterfreunden wichtige Tipps.

Die 25 Vereinsmitglieder sind stolz auf ihre Tiere und die 20 Rassen, die in ihrem Verein gezüchtet werden. „Wir sind der erfolgreichste Kaninchenzüchterverein im Kreis Oberhavel und bei Ausstellungen stets unter den besten fünf des Landes", sagt Dietrich König, langjähriger Vorsitzender und jetzt Chef des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter. Das Erfolgsrezept des Vereins liegt im guten Miteinander der Züchter. 1909 gegründet, wurde der Traum vom eigenen Vereinsheim 1986 endlich wahr. Die Stadt stellte ein altes Ofenfabrikgelände an der Mühlenstraße/Ecke Luisenstraße zur Verfügung. Material für den Bau eines Vereinsheimes zusammenzubekommen, war schwierig. Man bettelte bei Betrieben, Stück für Stück ging der Bau voran. Am 24. Juni 1986 legte die damalige Bürgermeisterin Gudrun Hennig den Grundstein für das Vereinsheim.

Auf dem „Karnickelberg" im Norden von Velten machen sie noch heute ihr Heu. Ab und zu lässt Bernd Rippchen, 2. Vorsitzender des Vereins, dort auch seine Kaninchen aus Spaß an der Freude herumspringen. Zuchtwart Erwin Herrman, seit 44 Jahren im Verein, ist überzeugt: „Die Freude am Tier macht den Menschen ausgeglichener."

Gemeinschaftssinn wird groß geschrieben: Kreisvorsitzender Dieter König, Vereinschef Gerhard Bräsicke, Christel Seebe, Rolf Seebe, Kassenwart Eve-Maria Ulrich, Zuchtwart Erwin Herrmann und der stellvertretende Vereinsvorsitzende Bernd Rippchen (v. l.).

VORSTAND

Erster Vorsitzender des Vereins ist seit Anfang 2003 **Gerhard Bräsicke**. Er löste Dieter König ab, der diese Funktion in den vorangegangenen zehn Jahren innehatte.

*

Bernd Rippchen ist 2. Vorsitzender. Dem Verein gehört er seit 1969 an. Seine Spezialität sind Thüringer, eine kräftige Rasse. Über Nachbarn kam er einst zur Kaninchenzucht. Seither blieb er dem Hobby treu. Jeden Tag eine Stunde Arbeit im Stall ist die Norm, dabei hilft seine Ehefrau mit.

*

Für die Finanzen zuständig ist **Eve-Maria Ulrich**. Schon die Eltern der Spandauerin waren Hobbyzüchter. „Der Not gehorchend", wie sie erzählt, denn nach dem Krieg lieferten die Angorakaninchen Fleisch und Wolle. Nach dem Mauerfall schlossen sie und ihr inzwischen verstorbener Mann sich 1991 den Veltenern an.

*

Erwin **Herrmann** ist „Vereinsältester". Seit 1962 dabei, seit 25 Jahren als **Zuchtwart** im Vorstand. Wenn es um Kaninchenrassen und ihre Besonderheiten geht, macht ihm keiner was vor. Er selbst bevorzugt Japaner, eine seltene und schwer zu züchtende Rasse.

*

Schriftführer Volkmar Pohl ist nicht nur für den Schreibkram zuständig. Der Hennigsdorfer züchtet Englische Schecken und Burgunder und hat damit schon Preise errungen.

VISITENKARTE

▶ **Name:** Rassekaninchenzüchterverein D227 1909 Velten e. V.

▶ **gegründet:** 9. Mai 1909 unter der Schirmherrschaft von Altmeister Robert Klein. Weitere Gründungsmitglieder waren die Herren Moltke, Lorenz, Thiele, Öhlschläger, Fritsch, Reepschläger und Heinze.

▶ **Mitglieder:** Dem Verein gehören 25 Mitglieder an, darunter sind drei Frauen.

▶ **Aufgaben:** Die einzelnen Rassen sollen erhalten bleiben. Dabei geht es um die Rassemerkmale Größe, Körpergewicht, Fell und Farbe des Fells, Kopf, Ohren und Kopfzeichnung.

▶ **Kontakt:** Der Rassekaninchenzüchterverein hat seinen Sitz an der Luisenstraße 1 in Velten. Der Vereinsvorsitzende Gerhard Bräsicke ist unter ☎ 03304/50 35 84 und sein Stellvertreter Bernd Rippchen unter ☎ 03304/3 21 84 zu erreichen. Die Vereinsmitglieder sind jeden letzten Freitag im Monat ab 20 Uhr im Vereinsheim anzutreffen. *mb*

DER GUTE GEIST

Dass niemand hungrig und durstig bleibt

Christel Seebe kümmert sich im Vereinsheim nicht nur um die Verpflegung

ULRICH BERGT

VELTEN ■ In diesem Jahr könnte Christel Seebe ihr 20-jähriges Vereinsjubiläum feiern. 1986 ist sie offiziell eingetreten. Dabei hat sie schon viel länger mitgemischt. Genauer gesagt, seit 1973, als Ehemann Rolf sich den organisierten Kaninchenzüchtern anschloss.

Ihre Lieblinge heißen Lohkaninchen schwarz. Wenn sie die Eigenheiten dieser braunschwarz gezeichneten Tiere beschreibt, kommt Christel Seebe leicht ins Schwärmen. „Das waren für mich schon immer die Schönsten", erklärt sie. Schon ihr Vater hatte diese spezielle Rasse gezüchtet.

Die gebürtige Veltenerin wohnt noch heute in ihrem Elternhaus. Nicht weit vom Vereinsgelände. „Da kann man schnell mal nach dem Rechten sehen", sagt Christel Seebe. Sich um das Vereinsheim kümmern, hat sie sich zur speziellen Aufgabe gemacht. Wenn der Verein zu Ausstellungen einlädt, sorgt sie dafür, dass niemand hungrig oder durstig bleibt. Das fängt schon vor dem eigentlichen Ausstellungswochenende an. Da wollen die Preisrichter beköstigt werden. Sonnabend und Sonntag ist dann der Hof voll und in der Küche gibt es gut zu tun. Kaffee kochen, den selbst gebackenen Kuchen an dem Mann bringen, Wurstchen heißmachen und Bier zapfen.

In der Küche blitzt und blinkt es: Christel Seebe in ihrem Reich.

Anpacken, das hat sie gelernt. Viele Jahre arbeitete Christel Seebe beim Autobahnbaukombinat, im Baustoffprüflabor. „Der Sand für die Autobahn Berlin-Rostock ist durch meine Finger gegangen", erzählt sie. Als in den 80er-Jahren das Vereinsheim gebaut wurde, war sie natürlich auch dabei. „Ich organisiere gern", meint Christel Seebe. „Wenn ich 20 Jahre jünger wär, hätte ich vielleicht ein Kleines Kaffee aufgemacht."

Rezept für einen leckeren Braten

VELTEN ■ Als gelernter Koch für Großraumküchen hat Vereinsvorsitzender Gerhard Bräsicke natürlich ein Rezept für einen leckeren Kaninchenbraten parat: Die Fleischteile werden mit Senf eingerieben und über Nacht in Buttermilch eingelegt. Zwiebelscheiben, Gewürzkörner und Lorbeerblätter gehören noch in die Buttermilch. Das Fleisch wird dann am nächsten Tag nur mit etwas Wasser angesetzt und auf der Saftpfanne des Backofens geschmort. Gerhard Bräsicke legt noch Zwiebelstücke dazu und lässt den Braten zwei Stunden lang bei Umluft schmoren.

Dazu reicht er Rotkohl oder Rosenkohl als Gemüse und am liebsten Kartoffeln. Manche mögen auch Klöße. Na dann, gutes Gelingen! *mb*

ANGEMERKT

Sportlicher Ehrgeiz

Die Kaninchenzüchterei ist ein Hobby, dass richtig Arbeit macht. Die Tiere wollen versorgt und gepflegt sein. Urlaub machen geht nur, wenn jemand sich in der Zwischenzeit um die Tiere kümmert. So beliebt die putzigen Häschen bei den Kindern sind, beim Thema Kaninchenzucht geht die Begeisterung gen null. In ländlichen Regionen mag es anders sein, in Velten jedoch sind die Nachwuchssorgen offensichtlich. Die Mitglieder gehören fast durchweg der älteren Generation an. Die meisten sind mit Kaninchen groß geworden. In Zeiten, wo fast jeder ein paar Tiere hinter dem Haus hielt – um satt zu werden. Heute geht es eher um den Erhalt der Rassenvielfalt und den Treff mit Gleichgesinnten. Auch bei den Ausstellungen auf Landes- und Bundesebene, wo es um Plätze und Pokale geht. Ein sportlicher Ehrgeiz spielt dabei wohl auch mit. **Vereinschef Meier**